

Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften Nürnberg FAU Erlangen-Nürnberg

Erfahrungsbericht Auslandsstudium

Die Erfahrungsberichte werden von Studierenden verfasst und spiegeln nicht die Meinung der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg wider. Jeder Bericht wird vor der Veröffentlichung* geprüft. Die Universität behält sich das Recht zur Kürzung vor.

Angaben zum Auslandsaufenthalt	
Studiengang an der WiSo:	Master Finance, Accounting, Controlling, Taxation
Gastuniversität:	Kyonggi University
Gastland:	Südkorea, Suwon
Studiengang an der Gastuniversität:	Business Administration
Aufenthaltszeitraum (Semester und Jahr):	Sommersemester 2026
Darf der Bericht veröffentlicht werden?*	JA

*Veröffentlichung unter: <http://ib.wiso.fau.de/outgo/partneruniversitaeten/>

Bei Fragen in Bezug auf den Datenschutz möchten wir Sie auf die Webseite des Datenschutzbeauftragten der FAU verweisen (<https://www.fau.de/fau/leitung-und-gremien/gremien-und-beauftragte/beauftragte/datenschutzbeauftragter/>) oder auf deren Email-Adresse (datenschutzbeauftragter@fau.de)

Schildern Sie Ihre persönlichen Erfahrungen und Eindrücke von Ihrem Auslandsaufenthalt. Bitte halten Sie sich dabei an eine Regel: Seien Sie fair!

- nur eigene Erfahrungen und Eindrücke beschreiben
- keine Unterstellungen, Spekulationen oder Gerüchte
- keine Verallgemeinerungen
- Kritik sachlich, konkret und konstruktiv formulieren
- keine Beleidigungen

Verwendung von Bildern: Falls Sie in Ihren Bericht Bilder einfügen wollen, verwenden Sie bitte ausschließlich Bilder, die Sie selbst fotografiert haben und auf denen keine Personen abgebildet sind. Aufgrund urheberrechtlicher Bestimmungen müssen wir Bilder, die diesen Vorgaben nicht entsprechen, aus dem Bericht entfernen.

Folgende Angaben dienen zu Ihrer Orientierung, auf welche Themen Sie im Bericht eingehen können. Bitte füllen Sie sich weder verpflichtet, detailliert auf alle genannten Bereiche einzugehen, noch sich nur auf diese zu beschränken. Schreiben Sie über alles, was Ihnen wichtig erscheint und was Ihrer Meinung nach für Ihre Nachfolger nützlich sein könnte.

Themenbereiche:

1. Bewerbung und Auswahlverfahren an der FAU

Ich habe mich im April auf einen „Last-Minute“ Studienplatz im Ausland beworben. Frau Kuka hat mich bereits vor der Bewerbung sehr gut beraten und unterstützt. Nach Einreichung der Bewerbungsunterlagen auf der Website des International Office hat es etwa 1 Monat bis zur Zusage gedauert. Wichtig ist, dass ihr zum Zeitpunkt der Bewerbung einen maximal 2 Jahre alten Sprachnachweis vorlegen könnt. Hierfür bietet die FAU im November und Dezember sogenannte Sprachstandstests an, die für Studierende kostenlos sind. Wenn ihr euch allerdings wie ich auf einen Restplatz bewirbt, gibt es auch die Möglichkeit einen DAAD Mobility Test zu machen. Dieser muss terminlich vereinbart werden und kostet 15€. Mehr Infos findet ihr dazu hier: [DAAD / Mobilitätstests – Sprachenzentrum der FAU](#).

2. Bewerbung / Anmeldung an der Gastuniversität

Nach der Zusage durch die FAU musste ich durch Frau Kuka an der Gastuniversität nominiert werden. Anschließend gibt es auch dort einen Bewerbungsprozess, der allerdings nur pro Forma ist (so wie ich das verstanden habe). Hier könnt ihr dieselben Unterlagen einreichen, die ihr auch bei der Bewerbung an der FAU eingereicht habt.

3. Vorbereitung auf das Auslandsstudium

Bei der Vorbereitung auf das Auslandsstudium ist die KGU eine wirklich große Stütze. Es gibt eine Notion Seite auf der alle relevanten Informationen zu finden sind. Den Zugriff auf diese Seite erhaltet ihr nach der offiziellen Zusage durch die KGU. Es wird auch ein Zoom-Termin angeboten, bei dem alle relevanten Themen besprochen werden und bei dem ihr auch Fragen stellen könnt. Außerdem kontaktiert euch bereits vor Anreise in Südkorea euer K-Buddy. Das ist ein Student der KGU, der euch bei allen Angelegenheiten rund ums Auslandssemester unterstützt und später auch die Kursanmeldung für euch durchführt.

4. Anreise / Visum

Meine Flüge habe ich ca. 2 Monate vor Anreise gebucht, was auch völlig gereicht hat. Hier ein kleiner Tipp: Bei Lufthansa gibt es Studierendenangebote, bei denen ihr ein zweites Gepäckstück kostenlos mitnehmen dürft. Mein Visum habe ich

postalisch im KVAC Berlin beantragt. Die Bearbeitung meines Visums hat ca. 5 Tage gedauert und nach weiteren 2 Tagen hatte ich alle Unterlagen per Post erhalten. Für mich war das die beste und unkomplizierteste Option, da ich dafür nicht nach Frankfurt oder Berlin anreisen musste.

5. Unterkunftsmöglichkeiten (Wohnheim, privat)

Die meisten Austauschstudenten an der KGU wohnen im Wohnheim. Nur ein paar wenige haben sich eine eigene Unterkunft außerhalb des Campus gesucht. Im Wohnheim teilt ihr euch ein Zimmer (inklusive Bad) mit einem anderen Austauschstudenten. Auf jeder Etage gibt es einen Kühlschrank und eine Mikrowelle. Das Kochen ist im Wohnheim strengstens untersagt, was meiner Meinung nach der größte Nachteil ist. Da aber direkt im Wohnheim ein Convenience Store ist und Essen gehen bzw. Essen bestellen in Südkorea sehr günstig ist, war das dann letztendlich auch tragbar.

6. Einschreibung an der Gastuniversität

Sobald man die Zusage der KGU erhalten hat, wird man über alles weitere per Mail oder KakaoTalk App (ähnlich wie WhatsApp) auf dem Laufenden gehalten. An der Uni einschreiben musste ich mich nicht direkt, das hat die Internationale Koordinatorin der KGU erledigt.

7. Fachliche und administrative Betreuung an der Gastuniversität (International Office, Fachstudienberater, Buddy-Programme, studentische Initiativen, etc.)

Die Betreuung an der KGU war wirklich sehr gut. Bei administrativen Fragen konnte ich mich jederzeit an das International Office bzw. die Koordinatorin wenden und habe zeitnah eine Rückmeldung erhalten. Auch bei etwas komplexeren Themen wurde immer versucht eine Lösung zu finden.

Außerdem bekommt jeder Austauschstudent einen K-Buddy. Der K-Buddy hilft einem bei allen weiteren Fragen, alltäglichen Schwierigkeiten und einfach bei allen anderen Dingen, die für uns in Korea neu sind. Außerdem übernimmt der K-Buddy die Kursanmeldung (mehr Infos dazu siehe nächster Punkt). Mit meinem K-Buddy habe ich mich wirklich sehr gut verstanden und wir haben unter dem Semester auch vieles gemeinsam unternommen. Das war insbesondere deswegen sehr schön, weil man dadurch ganz andere Einblicke in die Kultur bekommt und vielleicht auch Dinge unternimmt, die einem sonst eher unüblich erscheinen. Ich kann es daher empfehlen, den Kontakt mit seinem K-Buddy zu suchen, wobei diese am Anfang auch selber auf einen zugehen.

8. Lehrveranstaltungen / Stundenplan an der Gastuniversität

Mitte Januar (für Fall-Semester wahrscheinlich Mitte Juli) werden die Kurse auf der Notion Seite freigegeben. Leider gibt es hierzu keine früheren Infos, sodass man auch die Learning Agreements erst relativ spät abschließen kann. Auf der Notion Page gibt es allerdings auch die Kursübersichten der früheren Semester, sodass man sich daran orientieren kann. Meist variieren die Kurse nicht allzu stark und es werden zu 80% dieselben Kurse wie im vorangegangenen Spring- bzw.

Fall-Semester angeboten. Eine Garantie gibt es aber nicht, da die Professoren dort immer sehr kurzfristig entscheiden, welche Kurse sie letztendlich anbieten. Nachdem ihr eure Kurse ausgewählt habt, schickt ihr diese an euren K-Buddy, der dann die offizielle Kursanmeldung übernimmt. Die Anmeldung für Kurse in Korea ist sehr kompetitiv, sodass es durchaus passieren kann, dass man nicht alle gewünschten Kurse bekommt. Bei mir hat glücklicherweise alles geklappt, sodass ich die folgenden 3 Kurse belegen konnte:

- Cost Accounting
- Environmental and Social Accounting
- International Corporate Governance and ESG Management

Die Kurse sowie deren Prüfungsleistungen sind anders aufgebaut als in Deutschland. Es gibt zwei Prüfungen, ein Midterm Exam und ein Final Exam. Im Midterm Exam werden alle Inhalte der ersten Semesterhälfte abgefragt und im Final Exam die Inhalte der zweiten Semesterhälfte. Zudem besteht Anwesenheitspflicht in den Kursen. Diese zählt auch zu ca. 20% in die Endnote mit rein und man darf maximal 3x pro Kurs während des ganzen Semesters fehlen. Ab der vierten Abwesenheit gilt der Kurs als nicht bestanden. Allgemein sind die Kurse aber sehr fair gestellt und der Aufwand ist auch nicht so viel, wie es sich am Anfang anhört.

Die KGU gibt vor, dass man mindestens 2 und maximal 6 Kurse belegen darf. Wenn man zusätzlich für das Korean Intensive Language Program angemeldet ist, dann sind es mindestens 1 und maximal 4 Kurse.

9. Sprachkurse an der Gastuniversität (kostenlos, kostenpflichtig)

Die KGU bietet ein kostenpflichtiges Intensive Korean Language Program an. Dieses findet täglich von Montag bis Freitag statt. Ich selbst habe das nicht belegt, aber ich habe mitbekommen, dass Level 1 und 2 am Nachmittag von 13-17 Uhr Unterricht hatten und Level 3 und 4 am Vormittag von 9-13 Uhr. Es gab auch täglich Hausaufgaben, die für den Folgetag vorbereitet werden mussten. Vor Beginn des Semesters gibt es einen Einstufungstest, um die Studenten in das entsprechende Level einordnen zu können. Ohne Vorkenntnisse wird man automatisch in Level 1 eingestuft.

10. Ausstattung der Gastuniversität (Bibliothek, Computerräume, etc.)

Der Campus in Suwon ist recht groß und ich habe am Anfang etwas Zeit gebraucht, um mich orientieren zu können. Zu Beginn des Semesters gab es eine Campus-Tour, da wurden alle relevanten Gebäude gezeigt. Falls ihr dennoch Schwierigkeiten habt etwas zu finden, könnt ihr jederzeit euren K-Buddy fragen!

11. Freizeitangebote

Es werden regelmäßige Aktivitäten durch das International Office organisiert, an denen ihr teilnehmen könnt. In meinem Semester gab es zum Beispiel den Sports Day, einen Spieleabend mit koreanischen Spielen, Besuch eines Korean Folk Village, Besuch eines Freizeitparks und noch ein paar weitere Aktivitäten.

Außerdem gibt es das sogenannte TALK-Programm. Ziel des Programms ist es, koreanische Studenten bei dem Erlernen ausländischer Sprachen zu unterstützen. Dabei bekommt jeder Tutor (=Austauschstudent) drei koreanische Tutees zugeordnet und unterstützt diese beim Erlernen einer ausländischen Sprache. Das klingt erstmal aufwendig, ist es aber nicht. Es wird nicht erwartet, dass man Unterricht oder ähnliches vorbereitet. Man soll einfach in der Gruppe etwas unternehmen und dabei in der entsprechenden Sprache sprechen (in meinem Fall war es Deutsch). Mir hat das TALK-Programm wirklich sehr gut gefallen und ich habe mich mit meinen Tutees zum Ende hin wirklich angefreundet. Ich habe sehr viele Einblicke erhalten, die ich ohne meine Tutees nicht erhalten hätte und jedes Treffen hat unfassbar viel Spaß gemacht. Für das TALK-Programm gibt es bei erfolgreichem Abschluss auch eine Bezahlung in Höhe 400.000 KRW.

12. Stadt (Sehenswürdigkeiten, Feste, Museen, etc.)

Suwon ist nicht weit entfernt von Seoul und vor dem Wohnheim fahren mehrere Busse regelmäßig dorthin. Suwon selbst hat auch ein paar schöne Ecken, wie beispielsweise das Hwaesong-Fortress. Falls ihr etwas mehr Zeit zum Reisen habt, empfehle ich Busan (Hafenstadt im Süden Südkoreas) und Jeju Island. Sokcho und Gangneung sollen auch schön sein, habe ich persönlich leider nicht mehr geschafft. Außerhalb Koreas ist Japan auch einen Besuch wert – ich selbst war für 5 Tage in Tokyo. Je nach Destination ist China auch nur 2-4h entfernt.

13. Alltag (Geld-Abheben, Handy, Jobben)

Am Orientation Day haben alle Austauschstudenten eine SIM-Karte erhalten, welche für 2 Monate kostenfrei war. Danach habt ihr die Möglichkeit diese weiter zu zahlen und zu behalten (40.000 KRW pro Monat). Deshalb habe ich mir nur eine E-Sim für die erste Woche geholt und anschließend die bereitgestellte SIM-Karte verwendet.

Geld abheben funktioniert mit einer internationalen Kreditkarte problemlos. Im Wohnheim befindet sich ein Geldautomat, der auch für internationale Kreditkarten geeignet ist.

14. Finanzielles (Lebenshaltungskosten, Stipendien)

Die Lebenshaltungskosten in Korea sind im Vergleich zu Deutschland günstiger. Vor allem essen gehen und essen bestellen ist sehr günstig (ca. 6€ pro Gericht). Nur das Obst ist in Korea vergleichsweise teuer, da alles importiert werden muss. Ich hatte mich außerdem für 3 Stipendien beworben: Jutta-Feldmeier Stiftung, DAAD Promos Stipendium und FAU-Reisestipendium. Letztendlich habe ich eine Zusage für das DAAD Promos Stipendium erhalten, was in meinem Fall zwei Monatspauschalen in Höhe von 550€ waren (insgesamt 1100€).

15. Wichtige Ansprechpartner und Links

Die wichtigsten Ansprechpartner sind das International Office bzw. die Internationale Koordinatorin der KGU und euer K-Buddy. Bei Fragen wendet euch am besten immer zuerst an euren K-Buddy, da dieser in den meisten Fällen



weiterhelfen kann. Erst wenn dieser nicht weiterweiß, würde ich mich an die Internationale Koordinatorin wenden.

16. Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Für mich war dieses Auslandssemester die beste Zeit meines bisherigen Studiums. Ich habe so viel erlebt, neue Leute kennengelernt (sowohl andere Austauschstudenten als auch koreanische Studenten) und auch einiges über mich selbst gelernt. Mich auf eine beste Erfahrung festzulegen ist sehr schwierig, da es wirklich sehr viele schöne Momente gab. Am meisten im Kopf hängengeblieben sind mir die Reisen nach Busan, Jeju Island und Tokyo. Aber auch das Wohnheimleben mit den anderen Studenten ist mir sehr im Gedächtnis geblieben. An eine schlechte Erfahrung kann ich mich nicht erinnern, da es diese vermutlich auch nicht gab. Zusammenfassend kann ich jedem wirklich nur ans Herz legen, ein Semester an der KGU in Suwon zu verbringen!

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!